

chend forderte der L. auf politischem Gebiet u. a. allgemeines Wahlrecht, Presse-, Versammlungs-, Glaubens- und Gewissensfreiheit, Rechtssicherheit der Person, Gleichheit vor dem Gesetz und einen konstitutionellen Staat, der die Interessen der Individuen garantiere und schütze. Auf ökonomischem Gebiet forderte er Entwicklung und Schutz des kapitalistischen Privateigentums, Freihandel und Gewerbefreiheit. Der L. verhielt sich revolutionären Volksbewegungen gegenüber zumeist ablehnend. Seine anti-revolutionäre Grundhaltung kam in dem Bestreben zum Ausdruck, die liberalen Ziele durch Kompromisse mit den alten, feudalen Klassenkräften zu erreichen. Während die Bourgeoisie in ihrer Mehrheit alle fortschrittlichen Grundsätze des L. verriet, wurde die Arbeiterbewegung zum konsequentesten Verfechter bürgerlich-demokratischer Rechte und Freiheiten. Nach 1945 erlangte der L. in Gestalt des sog. Neo-L. neuen Einfluß. Die verstärkte Herausbildung des staatsmonopolistischen Kapitalismus wurde namentlich in der BRD mit neo-liberalistischen Losungen von der „freien Marktwirtschaft“ und der „freiheitlichen pluralistischen Demokratie“ (-> *Pluralismus*) zu verschleiern versucht. Ideologisch wird der Neo-L. als „Weltanschauung der Mitte“ angepriesen. Imperialistische Ideologen und Politiker sehen in ihm ein Instrument zur Leugnung der historischen Überlebensfähigkeit des Kapitalismus sowie zur Bekämpfung des Sozialismus. In der revolutionären Arbeiterbewegung wird der Begriff L. im übertragenen Sinne für Prinzipienlosigkeit, opportunistisches und versöhnlerisches Verhalten gegenüber dem Klassengegner gebraucht.

Liga der Arabischen Staaten

(Arabische Liga): zwischenstaatliche politische internationale Organisation regionalen Charakters. Die Ziele und Aufgaben der L. bestehen in der Festigung der Beziehungen zwischen den Mitgliedstaaten, in der Entwicklung der Zusammenarbeit auf politischem, wirtschaftlichem und militärischem Gebiet sowie in der Behandlung der die arabischen Staaten gemeinsam angehenden Fragen und Interessen. In den letzten Jahren ist der Schwerpunkt der Tätigkeit der L. immer stärker auf die Zusammenarbeit und Einheit der arabischen Staaten bei der Lösung der palästinensischen Frage, gegen die israelische Aggression und deren Folgen gerichtet. Die L. wurde am 22.3.1945 auf der Konferenz arabischer Staaten in Kairo unter maßgeblichem Einfluß Großbritanniens gebildet, das damit das Ziel verfolgte, seine Macht im Nahen Osten aufrechtzuerhalten. Mit dem Entstehen fortschrittlicher arabischer Staaten veränderten sich gleichermaßen die Ziele und Aufgaben sowie der Charakter der L. Die ersten Mitgliedsländer waren Ägypten, Syrien, Libanon, Transjordanien (Jordanien), Irak, Saudi-Arabien und Jemen. 1953 traten Libyen, 1956 Sudan, 1958 Marokko und Tunesien, 1961 Kuwait, 1962 Algerien, 1967 Süd-jemen und 1971 Bahrein, Katar, Makat und Oman sowie 1972 die Föderation Arabischer Emirate der L. bei. Noch abhängige Länder haben das Recht, in den Sonderausschüssen der L. an wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen u. a. Fragen mitzuarbeiten. Mitglied der L. kann jeder unabhängige arabische Staat werden. Höchstes Organ der L. ist der Rat, in dem jedes Mitglied eine Stimme hat und der zweimal im